

# Gelungenes Heimspiel für Isabell Frischholz

Die frühere Schülerin der Musikschule Selb bietet zusammen mit Alexandra Katharina Ruhland ein virtuoses Programm. Auf Flöte und Cembalo zeigen sie ihr Können.

**Selb** – In einem ganz besonderen Ambiente hat ein weiteres Konzert der Musikschule Selb aus der Reihe „Heimspiel“ stattgefunden: Die Zuhörer saßen nämlich mitten in der Glas- und Porzellanausstellung zu den „Wochen des Weißen Goldes“. Isabell Frischholz, ehemalige Schülerin der Musikschule Selb und jetzt Musiklehrerin im Raum Karlsruhe zeigte ihr solistisches Können an der Flöte mit einer ausgeprägten Virtuosität. Ihre nicht minder virtuose Partnerin am Cembalo war Alexandra Katharina Ruhland. Sie stammt ebenfalls aus Franken und ist freischaffend in Karlsruhe tätig.

Das Programm bot sowohl alte als auch neue Musik. Das Konzert begann schwungvoll mit drei „Englischen Maskentänzen“ von einem unbekanntem Komponisten um

1600. Cembalo und Flöte wetteiferten mit Läufen und Auszierungen. Als zweites erklang ein Werk mit Handlung „Susanne un jour“ von Orlando di Lasso. Da Isabell Frischholz die Handlung kurz erzählte, bekam das Konzert eine persönliche Note.

Die anschließende zeitgenössische Komposition „Di lasso ed io“ von Fulvio Caldini aus dem Jahr 2009 fügte sich harmonisch ein und entsprach der Tonsprache Orlando di Lassos. Sowohl auf der Sopran- als auch auf der Altblockflöte bestach Isabel Frischholz mit starkem, vollem Klang und Ausdruck.

Nach der Pause vermittelte Alexandra Katharina Ruhland einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung des Cembalos vom Hammerklavier bis zum heutigen Klavier. Als Höhepunkt an Virtuosität mit zwei Flöten im Mund spielte Isabell Frischholz das Werk „Ende“ von Louis Andrissen. Die Phrasen zogen so schnell vorbei, dass das Publikum meinte, mit Hören nicht nachzukommen und ein allgemeines bewunderndes Schmunzeln fuhr über die Gesichter. Zum Schluss gab es für Kenner eine kleine Neuheit zu hören: Die bekannte Sonatina c-moll



Im Saal der Musikschule traten Isabell Frischholz (rechts) und Alexandra Katharina Ruhland am Cembalo in der Reihe „Heimspiel“ auf.

*Foto: Florian Miedl*

von Georg Philipp Telemann wurde mit dem kürzlich gefundenem Basso continuo vorgetragen. Die Cembalistin agierte nicht nur als Begleitung,

sondern setzte zur Flöte einen ebenbürtigen Gegenpart während des gesamten Programms, so dass man von einem wirklichen konzertieren,

wetteifern sprechen kann. Mit einem großen Schlussapplaus bedankte sich das Publikum bei den sympathischen Künstlerinnen.